

Prüfungen neu denken.

Das Studium der Rechtswissenschaft in den Staatsexamensstudiengängen ist stark durch Prüfungen geprägt. An den Fakultäten ist eine Vielzahl von Leistungsnachweisen zu erbringen, die erhebliche personelle und finanzielle Ressourcen binden. Dabei bildet die Lösung von Rechtsfällen in Klausuren und Hausarbeiten das vorherrschende Aufgabenformat. Die starke Orientierung auf die erste juristische Prüfung ist zudem ein Paradebeispiel dafür, wie Prüfungen Lehre und Studierverhalten dominieren.

Aber auch die Bachelor- und Masterstudiengänge mit rechtswissenschaftlichen Studieninhalten werden nachhaltig von Prüfungen beeinflusst. Vielfach sind diese von einer hohen Prüfungsdichte gekennzeichnet, auch wenn bei Inhalten und Prüfungsformaten andere Rahmenbedingungen vorherrschen als in Staatsexamensstudiengängen.

Trotz dieser überragenden Bedeutung von Prüfungen für die rechtswissenschaftliche Lehre sind erhebliche Forschungsdefizite hinsichtlich dieses Themas zu verzeichnen. Dies gilt sowohl für die didaktischen Anforderungen wie auch für die empirische Prüfungspraxis. Daher soll die Tagung eine erste Möglichkeit bieten, das Prüfungswesen verstärkt in den fachdidaktischen Blick zu nehmen.

Ausgangspunkt sind die hochschuldidaktischen Anforderungen an Prüfungen. Diese stellen – etwa unter dem Stichwort des „constructive alignment“ – den wechselseitigen Bezug von Lernergebnissen, Lehr-Lernkonzepten und Prüfungsaufgaben in den Mittelpunkt der Überlegungen. Was sind die Konsequenzen daraus für das Lehren, Lernen und Prüfen in der Rechtswissenschaft?

Was kann kompetenzorientiertes Prüfen in der Rechtswissenschaft bedeuten? Welche Kompetenzen sollen überhaupt überprüft werden? Wie können Prüfungen verstärkt auch der individuellen Lernkontrolle dienen?

Daneben erscheint eine Bestandsaufnahme der Prüfungspraxis und der Prüfungskultur in der Rechtswissenschaft notwendig. Das betrifft zum einen die rechtlichen Rahmenbedingungen in Ausbildungsgesetzen und Prüfungsordnungen und ihr Verhältnis zu didaktischen Anforderungen. Zum anderen ist aber auch eine inhaltliche Analyse der Prüfungen erforderlich. Welche Rolle spielen welche Prüfungsformate? Welche Inhalte werden wie abgeprüft? Wie werden die Rahmenbedingungen der Bachelor- und Masterstudiengänge für die Gestaltung von Prüfungen genutzt (z. B. Modulprüfungen)? Welche Entwicklungen und Erfahrungen gibt es in anderen hochschulbezogenen Fachdidaktiken und in den anderen europäischen Staaten?

Schließlich können auf dieser Grundlage Entwicklungsmöglichkeiten analysiert werden. Welche alternativen Prüfungsformate können in der rechtswissenschaftlichen Lehre eingesetzt werden? Kann eAssessment eine Rolle in der Rechtswissenschaft spielen? Welche Grenzen werden dabei durch das Prüfungsrecht gesetzt?

Die Tagung wendet sich an Lehrende und Studierende der Rechtswissenschaft an Universitäten und Hochschulen sowie an Hochschuldidaktiker/innen. Auf diese Weise soll der Fachdiskurs zu Fragen der Qualität rechtswissenschaftlicher Lehre fortgesetzt und ein breiter Erfahrungsaustausch zwischen den Lehrenden ermöglicht werden.

Organisatorische Hinweise

Tagungsort

Hauptgebäude der Universität Hamburg (Westflügel)
Edmund-Siemers-Allee 1, 20146 Hamburg

Kontakt, Anmeldung und Information

Für die Teilnahme an der Tagung ist eine verbindliche Anmeldung bis zum 12.03.2012 erforderlich, nutzen Sie hierzu gerne das beiliegende Formular oder unser Internetangebot unter:
www.jura.uni-hamburg.de/rechtdidaktik

Dort finden Sie u.a. nähere Informationen zu

- Anreise und Anfahrt
- Übernachtungsmöglichkeiten

Tagungsbüro

Sie können sich auch direkt an das Tagungsbüro wenden:
Frau Margrit Brüggemann
Rothenbaumchaussee 33, 20148 Hamburg
Tel.: 040/42838-3390
Fax: 040/42838-5528
rechtsdidaktik@jura.uni-hamburg.de

Eine Tagungsgebühr fällt nicht an.

Für die Teilnahme am gemeinsamen Abendessen wird jedoch ein Unkostenbeitrag vor Ort erhoben.

Organisation

Prof. Dr. Reinhard Bork
Jun.-Prof. Dr. Judith Brockmann
Jun.-Prof. Dr. Arne Pilniok
Prof. Dr. Hans-Heinrich Trute
Prof. Dr. Dr. h.c. Johannes Wildt

Einladung zur Jahrestagung am 20. und 21. März 2012
des **Zentrums für rechtswissenschaftliche Fachdidaktik**
Prüfen auf dem Prüfstand:
Prüfungskultur in der Rechtswissenschaft
BESTANDEN

Dienstag, 20. März 2012

9.30 Begrüßung durch die Direktoren des Zentrums für rechtswissenschaftliche Fachdidaktik

Grußwort des Vizepräsidenten für Studium und Lehre der Universität Hamburg
Prof. Dr. Holger Fischer

Grußwort des Dekans der Fakultät für Rechtswissenschaft
Prof. Dr. Tilman Repgen

Block 1: Grundlagen

10.00 Prüfungen aus hochschuldidaktischer Perspektive
Dr. Oliver Reis
TU Dortmund

Prüfungsrechtliche Anforderungen und Hochschuldidaktik – zwei Seiten einer Medaille?
Prof. Dr. Hans-Heinrich Trute
Universität Hamburg

Studentische Anforderungen an Prüfungen aus Sicht des Bundesverbandes Rechtswissenschaftlicher Fachschaften
Stud. iur. Constanze Gütz
Universität Münster
Stud. iur. Christoph Schoppe
Bucerius Law School Hamburg

11.00 Kaffeepause

11.30 Gemeinsame Diskussion der Vorträge in Block 1

Block 2: Kompetenzorientiertes Prüfen

12.00 Kompetenzorientiertes Prüfen in den Rechtswissenschaften
Ass. iur. Florian Gröblichhoff
Hochschulrektorenkonferenz

Kompetenzorientiertes Prüfen – ein Projekt im Medizinstudium
Prof. Dr. Sigrid Harendza
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

13.00 Mittagspause

Block 3: Prüfungen in anderen fachbezogenen Hochschuldidaktiken

14.00 Eingangsstatement
Prof. Dr. Dr. h.c. Johannes Wildt
TU Dortmund/Universität Hamburg

Prüfungen in der Medizin – Stand der Dinge
Dr. Daniel Bauer
Klinikum der Ludwig-Maximilians-Universität München

Fachdidaktische Untersuchungen für die Gestaltung von Prüfungen in den ingenieurwissenschaftlichen Grundlagenfächern
Christian H. Kautz, Ph.D. (Univ. of Washington)
TU Hamburg-Harburg

Block 4: Prüfungen im europäischen Vergleich

15.10 Vom Staatsexamen/Lizenziat zur Modulprüfung – Erste Erfahrungen mit juristischen Prüfungen im Bologna-System
Prof. Dr. Rolf Sethe, LL.M.
Universität Zürich

Juristische Prüfungen in Europa – eine rechtsvergleichende Tour d’horizon
Dr. Oliver Knöfel/Dr. Sebastian Mock, LL.M.
Universität Hamburg

16.10 Kaffeepause

16.30 Drei parallele Workshops zu den Themen

- Was können wir aus anderen fachbezogenen Hochschuldidaktiken lernen?
- Was können wir aus dem europäischen Vergleich lernen?
- Was können wir aus der allgemeinen Hochschuldidaktik lernen?

18.00 Ende

19.30 Gemeinsames Abendessen

Mittwoch, 21. März 2012

Block 5: Prüfungsformate

9.30 Mobiles Lehren, Lernen, Prüfen?
Prof. Dr. Dr. Walter Blocher
Universität Kassel

E-Prüfungen in der juristischen Lehre: Schaffung rechtskonformer Infrastrukturen bei der Durchführung elektronischer Prüfungsverfahren
Wiss. Mit. Dennis Heinemeyer
Leibniz Universität Hannover

Ankreuzen kann jeder, oder? Die Verwendung von Multiple-Choice-Prüfungen in der juristischen Ausbildung
Ref. iur. Heike Krüger
Hamburg

11.00 Kaffeepause

11.30 Gemeinsame Diskussion der Vorträge in Block 5

12.15 Mittagspause

Block 6: Prüfungsforschung

13.15 Die Korrektur juristischer Arbeiten – ist sie heute schon auf Examensniveau?
Prof. Dr. Urs Kramer/Bernadette Hauser
Universität Passau

Am Lernergebnis orientierter Lehr-Lernprozess: Ergebnisse einer quasiexperimentellen Untersuchung zum Erwerb juristischer Methodenkompetenz
Jun.-Prof. Dr. Stefanie Kemme
Universität Hamburg

Was zählt wirklich im Examen? Stofffülle vs. Methodenkompetenz
Prof. Dr. Barbara Dauner-Lieb
Universität zu Köln

14.45 Gemeinsame Diskussion der Vorträge in Block 6

15.30 Zusammenfassung und Perspektiven
Prof. Dr. Dr. h.c. Johannes Wildt
TU Dortmund/Universität Hamburg

16.00 Ende